



Presseerklärung

Nummer 104 vom 7. September 2016
Seite 1 von 2

Hausanschrift
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 – 3170
FAX +49 (0)30 18 529 – 3179

pressestelle@bmel.bund.de
www.bmel.de

Schmidt: Unterstützung für notwendige Strukturreformen AMK in Rostock berät über Milchmarktkrise und GAP

Anlässlich der Agrarministerkonferenz (AMK) am 8. und 9. September in Rostock erklärt **Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt**:

„Die AMK in Rostock steht im Zeichen der Existenzsicherung der bäuerlichen Landwirtschaft in Deutschland. Zur Lösung der schwierigen Situation auf dem Milchmarkt empfehle ich den Beteiligten dringend, den Ausweg nicht in scheinbar einfachen Wegen zu suchen. Eine staatliche Mengenregulierung beispielsweise wird die strukturellen Probleme im Milchsektor nicht lösen. Auch mit Milchquote hatten wir 2009 schon Milchpreise auf dem heutigen Niveau.

Die Lösung liegt in den Händen der Marktbeteiligten. Sie müssen zukunftsfähige Marktstrukturen mit einer besseren Angebotssteuerung schaffen. Ich sehe hier vor allem die Molkereien in der Pflicht. Die Lieferbeziehungen zu den Bauern brauchen mehr Flexibilität und Anpassungsvermögen. Aufgabe der Politik ist es, die Wirtschaft mit den geeigneten Rahmenbedingungen und Instrumenten bei diesen notwendigen Strukturreformen zu unterstützen. Mit dem Agrarmarktstrukturgesetz haben wir dazu bereits ein wichtiges Instrument geschaffen. Über weitere Schritte werde ich mit den Kollegen aus den Ländern in Rostock beraten.

Zur kurzfristigen Krisenhilfe haben und werden EU und Bund weiter Liquidität zur Verfügung stellen. Die bäuerliche Landwirtschaft kann sich auf unsere Unterstützung verlassen, denn sie ist unverzichtbar für unser Land. Allein die bis jetzt vereinbarten Liquiditätshilfen summieren sich in Deutschland auf über 340 Millionen Euro*. Indem wir neue Hilfen jetzt an eine Mengendisziplin koppeln werden und durch die kartellrechtlichen Ausnahmen zu Mengenabsprachen schaffen wir Anreize und Instrumente für eine strategische Mengensteuerung.



Ein weiterer wichtiger Punkt wird die Beratung über die Zukunft der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) sein. Die Agrarpolitik muss auch in Zukunft integraler Bestandteil des europäischen Projekts bleiben, um die aktuellen Herausforderungen meistern zu können. Dafür muss sie auch zukünftig angemessen mit Finanzmitteln ausgestattet sein. Um die öffentliche Akzeptanz der GAP zu erhalten muss sie enorm vereinfacht werden. Sie muss künftig besser in der Lage sein, auf globale, europäische und nationale, aber auch gesellschaftliche Herausforderungen reagieren zu können.“

Hintergrund:

* Zahl beinhaltet:

69,2 Mio. Euro Liquiditätshilfen aus erstem EU-Paket

78 Mio. Euro zusätzliche Entlastung Landwirtschaftliche Unfallversicherung 2016

78 Mio. Euro zusätzliche Entlastung Landwirtschaftliche Unfallversicherung 2017

116 Mio. Euro Liquiditätshilfen aus zweitem EU-Paket plus Aufstockung des Bundes um einhundert Prozent (58 Mio.+ 58 Mio.)